

Sitzungen des Krankenhausausschusses und des Kreistages vom 04. und 05. Februar 2016

Beratung der geplanten Krankenhausstrukturreform

Das Reformkonzept des Direktoriums der Kreisspitalstiftung für die drei Kliniken in Neu-Ulm, Weißenhorn und Illertissen ist vom Kreistag des Landkreises Neu-Ulm mit großer Mehrheit beschlossen worden. Ausgeklammert blieb allerdings die Zukunft der Geburtshilfe in Illertissen.

Zu dieser hochstrittigen Frage wird ein zweiter Sachverständiger bestellt werden, der zukunftsgerichtet mehrere Fragen zu Möglichkeiten und Wirtschaftlichkeit einer Entbindungsstation an der Illertalklinik untersuchen soll. Die einzelnen Punkte, die der neue Gutachter bis spätestens 31. März 2016 beantworten soll, enthält ein Antrag der CSU-Kreistagsfraktion, den der Kreistag am Freitag, 05. Februar, nach ausführlicher und intensiver Diskussion mit 53:10-Stimmen angenommen hat.

Den Antrag hatte die CSU-Fraktion am 03. Februar unter Eindruck des hoch emotional geführten, fast vierstündigen Bürgerforums zur geplanten Klinikstrukturreform zu Papier gebracht. Unter den rund 450 Besucherinnen und Besuchern am 01. Februar hatten viele Bürgerinnen und Bürger aus Illertissen und Umgebung ihren entschiedenen Widerstand gegen die Schließungspläne der Klinikleitung zum Ausdruck gebracht. Verstärkt wird dieses Meinungsbild durch die über 11.000 Menschen, die sich bis zum Vorabend der Kreistagssitzung am 05. Februar in die Unterstützerlisten des Bürgerbegehrens gegen die Schließung der Geburtshilfe in Illertissen eingetragen haben. Das Quorum, das bei rund 6.500 Unterschriften liegt, ist damit deutlich überschritten.

Landrat Thorsten Freudenberger (CSU), der gesetzliche Vertreter der Kreisspitalstiftung, zeigte sich bei der Kreistagssitzung in der Turnhalle des Lessing-Gymnasiums in Neu-Ulm „von so viel Interesse und Engagement unter den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises beeindruckt“. Bei aller Komplexität und Dringlichkeit der Materie, für die es „keine einfache Antworten“ gebe, gelte es die „Menschen ernst zu nehmen“, jedoch „ohne ihnen etwas vorzumachen“. Er wolle „Brücken bauen statt Gräben aufreißen“, so Freudenberger.

Dazu und zur Verbesserung der Entscheidungsgrundlage soll der gebilligte Antrag dienen, der auf einer fraktionsübergreifenden Initiative der elf Illertisser Kreisrätinnen und Kreisräte vom 01. Dezember 2015 fußt. Sie schlugen als Erste vor, einen Zweitgutachter mit der Geburtsstation in Illertissen zu befassen. Diesen Inhalt ergänzte die CSU nun um konkrete Fragen und die Einrichtung eines Beirats, der die neuerliche Untersuchung begleiten soll. Dadurch soll „den besorgten Menschen im Süden des Landkreises eine Mitwirkungsmöglichkeit“ eröffnet werden, so heißt es in dem angenommenen CSU-Antrag.

In dem temporären Gremium sollen neben dem Landrat, den Fraktionsvorsitzenden, je einem weiteren Vertreter der Fraktionen und der Klinikleitung auch der Bürgermeister der Stadt Illertissen sowie je eine Vertreterin/ein Vertreter der Bürgerinitiative, der Beleghebammen und der Ärzteschaft Sitz und Stimme erhalten. Bereits die Auswahl des neuen Gutachters soll der Beirat zusammen mit dem Krankenhausausschuss treffen.

Als Kritikpunkte gegen den CSU-Antrag wurden vorgebracht, die Frist bis 31. März sei viel zu kurz. In dieser knappen Zeit könnten die Fragen nicht ausreichend sorgfältig und seriös erhebt werden. Davon unabhängig verfüge man bereits aus dem aktuellen Gutachten des Hamburger Klinikberaters Dr. Ralf Pinnau über eine gründliche, breite und fundierte Informationsbasis. Drittens werde die Entscheidung auch nicht leichter, wenn sich beide Gutachten widersprechen sollten. Welchem schenke man dann mehr Glauben? Diese Bedenken bewegten allerdings nur zehn Kreistagsmitglieder, mit Nein zu stimmen.

Jeweils ohne beziehungsweise nur mit wenigen Gegenstimmen beschloss der Kreistag hingegen die übrigen Bausteine der Krankenhausstrukturreform. Das Gremium folgte damit in diesen Punkten den gemeinsamen Empfehlungen der Klinikleitung und des Beraters Dr. Pinnau.

So kam man überein, die Notaufnahmen in Weißenhorn und Neu-Ulm auszubauen und mit einem ärztlichen Organisationsleiter zu besetzen. Erweitert werden soll das Leistungsspektrum der Kardiologie an der Donauklinik, wobei auch an Kooperationen mit externen Partnern gedacht ist. Modernisierungsbedürftig sind die Intensivstationen (inklusive Intermediate Care Unit, d. h. Intensivüberwachungspflege) in Neu-Ulm und Weißenhorn.

Auch Erweiterungen der ambulanten Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) an allen drei Klinikstandorten befürwortete der Kreistag. Die Konzentration ambulanter Operationen in der Illertalklinik bewertete die Vollversammlung grundsätzlich positiv. Geplant ist dazu ein neu einzurichtendes interdisziplinäres, ambulantes, minimalinvasives OP-Zentrum. Zudem soll die Geriatrie an der Illertalklinik zu einem Zentrum für Altersmedizin für den ganzen Landkreis ausgebaut werden. Darin sollen eine deutlich aufgewertete Innere Medizin, die Akutgeriatrie und die geriatrische Rehabilitation zusammengefasst werden.



Weil ein Andrang von vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern erwartet worden war, fand die Kreistagssitzung nicht wie sonst im Sitzungssaal des Landratsamtes, sondern in der benachbarten Turnhalle des Lessing-Gymnasiums statt. Es kamen dann aber doch nur etwa 20 Besucherinnen und Besucher. Das lag wohl daran, dass es kurzfristig „nur“ um einen Verschiebungsantrag und doch noch nicht über Sein oder Nicht-Sein der Geburtsstation in Illertissen ging.

Foto: Kristina Dolze/Landratsamt Neu-Ulm